

**Zeitschrift:** Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch

**Herausgeber:** Verein Schweizerdeutsch

**Band:** 7 (1999)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Ein notwendiger Nachtrag

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EIN NOTWENDIGER NACHTRAG

Als mein Beitrag *Mundartliteratur – grenzüberschreitend* geschrieben war, überraschte mich einmal mehr der Alemannen Spiegel ALSPI, der seit Jahren von René Eichenberger, Lehrer im obwaldnerischen Giswil, herausgegeben wird. Es ist auch eine jener grenzüberschreitenden Zeitschriften, die Hochachtung verdient, weil sie Kulturaustausch im besten Sinn des Wortes in Tat umsetzt. Gerade diese letzte Nummer (98/2) weist auf Informationen über literarisches Schaffen im Alemannischen Raum hin, die Beachtung verdienen. Denke ich an das grosse Interview mit Walter Käslin, der im Dezember 1998 in Beckenried gestorben ist. Walter Käslin gehörte im Innerschweizer Mundartautorenkreis zu den Besten. In einer breit gefächerten Nachlese berichtet die Zeitschrift auch über verschiedene Aktivitäten. In einem Beitrag von Dieter Geuenichs wird auch über die *Geschichte der Alemannen* berichtet. Kurz und gut: diese Zeitschrift verdient Beachtung und gehört in die Hände eines jeden, der sich über die alemannische Literatur orientieren will. Die Zeitschrift kann über die Redaktion des Alemannen Spiegel, Postfach 164, 6074 Giswil bezogen werden. Ein Abonnement kostet pro Jahr Fr. 20.–.

## EINE BEACHTENSWERTE NEUERSCHEINUNG

*aus der Nachbarschaft*

Vorarlberg liegt uns nicht nur geographisch nahe – vor rund 70 Jahren wurde dieses Bundesland beinahe ein Schweizer Kanton – mit dem Vorarlberg verbindet uns auch das Alemannische. Das wurde mir einmal mehr gewahr als ich Adolf Vallaster und Anneliese Zerlauth an einer IDI-Tagung in Gozd-Martuljek in Slowenien begegnete. Von Anneliese Zerlauth ist nun in Ludesch ein Gedichtband unter dem Titel *Dura Nebl Gluagat* erschienen. Mit Texten die durch ihre Direktheit bestechen, mit einer sparsamen Sprache und dennoch spielerisch. Dabei greift sie ohne jede Heimattümelei Themen auf, die einen durch ihre Aktualität bestechen. Sie scheut sich nicht Ausländerfeindlichkeit, Arbeitslosigkeit, das Waldsterben und selbst das Ozonloch im Klartext zu nennen. Auch der Tod bleibt bei ihr kein Fremdwort, selbst der Selbstmord ist für sie ein Thema. Zurecht stellt Othmar Gassner in seinem Vorwort fest, dass Anneliese Zerlauth mit Sicherheit zu den Besten gehört die zurzeit in Vorarlberg in Mundart schreiben. Er wünsche ihr viele Leser, die ihre kritische Haltung nachvollziehen können, die ihren Sprachwitz schätzen, und solche, die für ihre Texte einen Prozess des In-Frage-Stellens einleiten oder verstärken. Möchte auch ihr Schaffen in